

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 5 (1949)
Heft: 8

Artikel: Deutsch im Weltpostverein
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-420136>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einfach nicht an, das Schriftdeutsche für die Basler als Fremdsprache zu bezeichnen. Auch nicht das Berndeutsche und Zürichdeutsche!

Und noch ein Hinweis: Auch eine allzu enge Anlehnung ans Französische könnte uns einmal — freilich mehr den Westschweizern als den Deutschschweizern — politisch gefährlich werden; dann nämlich, wenn in Frankreich ein Diktator ans Ruder kommt, der lezthin deutlich genug seine . . . imperialistischen und pangallistischen Aspirationen kundgetan hat. Anderbirs

Nachwort des Schriftleiters. Dieser „Glopfgaischt“ hätte diesmal besser unterschrieben mit „Zopfgaischt“.

Deutsch im Weltpostverein

Wir lesen in der Wochenzeitung „Der PTT- und Zollbeamte“ der Verbände schweizerischer Post-, Telegraphen-, Telephon- und Zollbeamter sowie der Posthalter, einem Blatt, das sich schon früher recht kräftig gegen die Achtung der deutschen Sprache im Weltpostvereinsblatt ausgesprochen hat (21. 7. 49):

Entschließung zuhanden des Weltpostvereins

Der Kongreß der Internationale des Personals der PTT-Betriebe vom 6.—9. Juli 1949 in Zürich ersucht die Leitung des Weltpostvereins, dafür zu sorgen, daß die deutsche Sprache wieder als Amtssprache des Weltpostvereins anerkannt wird. Die postalische Bedeutung der Staaten mit deutscher Sprache rechtfertigt deren Verwendung im Rahmen des Weltpostvereins und für seine Publikationen. Die weitere Ausschaltung der deutschen Sprache widerspricht dem wahrhaft internationalen Geist des Weltpostvereins und ist unzweckmäßig. Die IPTT drängt darauf, daß die verwaltungsoffizielle Organisation des Weltpostverkehrs das deutsche Sprachgebiet gleich behandelt wie andere Kultursprachen zahlenmäßig starker Bevölkerungsgruppen.

Der „damalige“ Generaldirektor der schweizerischen PTT-Verwaltung hat uns gegenüber selbst die „zuversichtliche Hoffnung“ ausgedrückt, die Ausschaltung des Deutschen aus dem Weltpostblatt sei nur vorübergehend. Da er unterdessen zum Weltpostdirektor befördert worden ist, ist auch unsere Zuversicht gestiegen.